

Sonderburg

Blickfänger sind die Details im Werk

Ausstellung „Kunst in Gravenstein“ in der „roten Scheune“ mit Teilnahme von 49 Künstlern / Vernissage am Sonnabend

GRAVENSTEIN/GRÄSTEN

Am Sonnabend wird der erste Vizebürgermeister Stephan Kleinschmidt (SP) die Ausstellung „KiG“ (Kunst in Gravenstein) in der roten Scheune der Landwirtschaftsschule im Fiskbækvej 15 eröffnen. Beginn ist um 15 Uhr, musikalisch unterhalten „Lennander & Lennart – handmade beats“.

Diese Ausstellung gestalten nicht weniger als 49 Mitglieder des grenzüberschreitenden Kunst- und Kulturvereins „Flensburg Fjords Kunst & Kulturforening“ (FFKK). Sie kommen aus Hamburg, Brandenburg, Kiel, Neumünster, Eckernförde, Schleswig, Angeln, Flensburg sowie aus Hørsholm/Kopenhagen, Svendborg und dem Landesteil Nordschleswig. Sie präsentieren eine Vielfalt künstlerischer Schaffens: Gemälde, Skulpturen, Fotos, Keramik, Installationen und Objekte, thematisch nicht gebunden, da es eine offene Ausstellung ist (die dritte von FFKK).

Somit keine leichte Aufgabe für den „kreativen Kurator“ Lars Tholander, die Arbeiten so aufzuhängen, dass

sie sich nicht gegenseitig erdrücken, sondern ihrer Aussage nach zur Geltung kommen und Raum lassen für den Betrachter. Oft sind die Einzelheiten im Werk der Blickfänger. So wie die Vogelgruppe von Ulrike H. Rasmussen, Svendborg.

„Das lässt Assoziationen zu Treibholz wird an Land gespült, aber das passiert auch Flüchtlingen.“

Bente Sloth Møller über die Installation „Nomaden“

Inspiziert hat sie der Aufenthalt mit der Nordic Group in Mexiko. Davor hat sie Abstraktes gemacht, mit Fiberbeton und Bronze gearbeitet. Danach, angetan von mexikanischen Fantasietieren, hat sie das Skulpturelle für sich entdeckt. Ein Vogel trägt den Titel „Die Zeit“ (tiden). Im Auge sitzt eine Uhr, ums Bein hat eine kleine Frauenfigur eine Leine gebunden. Hält sie die Zeit an oder lässt sie sich von ihr mitziehen?

Nach dem Sturm vor vier Wochen war Bente Sloth

Møller zum Strand von Vemmingbund geradelt, dabei eine Tasche, in der sie sonst Leinwände transportiert. Sie sammelte Treibholz, hauptsächlich längliche Äste. Diese hat sie umwickelt, mit Wolle, Blusen, Schals, Stoffresten. So hat das alte Holz eine Struktur erhalten, die auch einen zweiten Blick verdient. Bente Sloth Møller nennt die Installation „Nomaden“. „Das lässt Assoziationen zu. Treibholz wird an Land gespült, aber das passiert auch Flüchtlingen“, meint sie.

Karin Baum ist kreuz und quer durch das Grenzland gefahren. Sie hat die sprachliche Vielfalt (Deutsch, Dänisch, Plattdeutsch, Sønderjysk, Friesisch und Petuh) dokumentiert, mit Fotos, Tonbandaufnahmen und einem Skizzenbuch. Der Betrachter dürfte staunen.

Diese Arbeit hat ihr Spaß gemacht. Mit Freude war sie gestern auch bei der Vorbereitung dabei. „Die tolle Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftsschule begeistert mich einfach. Die Hausmeister helfen mit, wo sie können, auch das Büro und die Küche.



Ulrike H. Rasmussen mit ihren Fantasietieren, im Hintergrund Bente Sloth Møller FOTOS: RIGGELSEN



Karin Baum mit der Collage



Die gestapelten Apfelkisten dienen als Ausstellwand.

Das gilt auch für Kulturlandsbyen, die auf- und wieder zuschließen. So macht es Spaß, auch weil ich merke, sie tun es gern und nicht, weil sie müssen“, lobt sie das Engage-

ment von anderen Seiten. „KiG“ wird gefördert von der Kommune Sonderburg, der Landwirtschaftsschule und dem Fabrikant Mads Clausens Fond. Mitveranstalter

ist „Kulturlandsbyen6300“.

Die Ausstellung läuft bis zum 5. Juni und hat sonntags von 11 bis 17 Uhr, an den anderen Tagen von 13 bis 17 Uhr geöffnet. RN

Gründungsmitglied Hanne Bossen verabschiedet

DÜPEL/DYBBØL Seit der Gründung von „Foreningen Købmandsgården“ 1995 in Wollerup saß mit Hanne Bossen eine der treibenden Kräfte des Vereins immer im Vorstand. Dieses Gremium hat sie nun auf eigenen Wunsch verlassen.

„Es war eine fantastische Reise, von der Idee bis hin zu dem heute ganz modernen Zentrum mit dem Training für Menschen mit erlittenen Gehirnschaden. Wir schulden Hanne ein großes Dankeschön für ihr Engagement, ihren Arbeitseinsatz und die Kultur, mit der wir heute unsere Ar-

beit hier ausführen. Wir sind glücklich darüber, dass Hanne von einem anderen Mitbegründer, nämlich Anna Grethe Aamand Andersen, ersetzt wird, die bis 2010 Vorsitzende war“, stellte der heutige Vorsitzende Rasmus Caspersen auf der kürzlich durchgeführten Generalversammlung fest.

Im Vorstand des Foreningen Købmandsgården sitzen heute der Vorsitzende Rasmus Caspersen, die Kassiererin Else Lei, Ellen Marie Christensen, Bettina Rosenhøj, Anna Grethe Aamand Andersen und die Suppleanten

Mona Lisa Petersen und Benny Lauritsen. Revisor ist Henry Thomsen.

Foreningen Købmandsgården hat eine enge Zusammenarbeit mit dem im Nachbargebäude ansässigen „Netværkshuset“ eingeleitet. Netværkshuset ist für Familien, in der der Mann oder die Frau unter Demenz leiden. Zwischen dem Schulgebäude und der Lehrerwohnung wird ein Sportplatz für Krolf, Petanque und andere Spiele eingerichtet. Freiwillige haben den Platz geräumt, und mit finanzieller Hilfe des Lions Club Sønderborg Allsund konnte

die Petanquebahn angelegt werden.

Rasmus Caspersen bedankte sich bei der Sonderburger Kommune für die gute Zusammenarbeit, damit den zu Schaden gekommenen Personen geholfen werden kann. Er bedankte sich ebenfalls für die Kooperation mit LOF Syd und denen, die Geld für den Hauptsitz an der Palmose 14 gespendet haben. Mit den Geldern werden unter anderem neue Instrumente erworben. „Und wir können damit auch unsere Programme weiter ausbauen“, wie Rasmus Caspersen feststellte. RN

Nübel feiert den Geburtstag des Kronprinzen

NÜBEL/NYBØL „Gelerts Gård“ ist eine Einrichtung für Menschen mit Hirnschäden. Diese möchte den 50. Geburtstag des Kronprinzen Frederik mit der ganzen Ortschaft feiern, und zwar mit einer sportlichen Aktivität, was sicher im Sinne des Kronprinzen sein dürfte.

Die Einrichtung lädt alle Nübel am Mittwoch, 23. Mai, ein zum Gehen (1,6 Kilometer) oder Laufen (5 Kilometer). Der Startschuss fällt um 18 Uhr im Gelerts Gård, wo das Fest auch endet bei Obst, Kaffee und Kuchen. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht notwendig.

Preben Storm, Vorsitzender des Sozialausschusses, lobt die Initiative, bei der Gemeinschaft und Gemütlichkeit im Zentrum stehen. RN

Familiennotizen

GEBURTSTAGE

AUGUSTENBURG Estrid Gammelgård, Østergade 28, vollendet am Sonnabend ihr 90. Lebensjahr.

GRAVENSTEIN Erik Iversen, Sandagervej 44, wird am Sonntag 70 Jahre alt.

Würdevoller Umgang mit Älteren diskutiert

Treffen von Ratspolitikern, Ældreråd, Handicapråd und Verwaltung im Pflegecenter Hörup

HØRUP/HØRUP Wie soll mit älteren Mitbürgern und ihren Angehörigen würdevoll umgegangen werden. Diese und andere Fragen haben kürzlich im Pflegecenter Mitglieder des Senioren- und Sozialausschusses, des Älteren- und Behindertenrates sowie Mitarbeiter erörtert.

Wichtig seien Dialog und Einbeziehung der Bürger. Angehörige und ihre Bedürfnisse sollten ernst genommen werden. Doch wie kann der Kontakt des Älteren und seiner Familie zur Kommune einfacher gestaltet werden. Sollen Mitarbeiter als Schlichter (Mediator) wirken?

Sicher ist, dass in der überarbeiteten Würde-Politik der Angehörige im Zentrum stehen wird. Er wird



Politiker wie Niels Ole Bennedsen und Kirsten Bachmann (1. und 2. v.l.) saßen u. a. mit Karen Dalager (3. v.l.), der Vorsitzenden des Älterenrates, an einem Tisch. KIMTOFT JØRGENSEN

als Partner gesehen. Der Älterenrat arbeitet an einem diesbezüglichen Kurs.

Die gute Kommunikation und die Abstimmung der Erwartungen wurden als entscheidend angesehen.

„Der Dialog bahnt den Weg, um Erwartungen abzustimmen. Das Personal kann im Gespräch abklären, dass man Partner ist, nicht einer, der nur Anforderungen stellt. Wenn Angehörige skeptisch sind oder gegen etwas, sollten wir daran denken, dass es so ist, weil sie einen Verlust an Würde befürchten. Spricht miteinander, sodass alle wissen, was vor sich geht“, zog Mitarbeiter Jesper Hartvig Thomsen ein Fazit.

Zudem sollen folgende Überlegungen in die Politik einfließen: Das gute Gespräch, Vollmachten, ein Zugang zur Kommune, Mitarbeiter sollen über die vielen Aktivitäten von Vereinen für Senioren aufklären, und Einsamkeit soll vorgebeugt werden (wie?). RN